

Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Bürgermeister vor Ort – Protokoll

11. Juni
Windhag, Gh. Schaumberger

Siedlung – Umwidmung in großem Stil oder in kleinen Schritten; Problem Bodenversiegelung; leere Pfarrhöfe nutzen

Bürgermeister Krammer: Es geht um ein Grundstück von über 2 ha, das Projekt muss kalkuliert werden – die Kosten für Wasser und Kanal müssen vertretbar sein. Dann wird das natürlich Schritt für Schritt gehen. Es ist hier sehr klar, dass es ein großes Bedürfnis für Eigenheime gibt – Bodenversiegelung ist natürlich ein Problem. Es gibt aber auch positive Beispiele wie die Steinauerwiese: Dort gibt es sehr strenge Auflagen an die Firmen – begrünte Dächer oder Photovoltaik, Versickerung auf Eigengrund, Energiestandards für die Gebäude müssen unterschritten werden, Gemeinschaftsparkplätze, Landschaftskonzept, etc. In St. Georgen hat der Dorferneuerungsverein mit Abt Petrus bereits ein Gespräch geführt und es wird ein gemeinsames Projekt entwickelt. Den Pfarrhof sollte man künftig bei Projekten mitdenken und Gespräche mit dem Stift wieder aufnehmen.

Vizebürgermeister Wührer: Das Siedlungsprojekt, die Umwidmung beschäftigen mich schon sehr lange – dann kam das Umdenken seitens des Landes. Viele Interessenten sind jetzt natürlich enttäuscht. Es wird sicher viele Diskussionen geben. Was den Pfarrhof betrifft, müssen wir natürlich auch mit Pater Franz reden. Er hat damals seinen Unmut geäußert. Die Kosten waren damals auch eklatant. Ich bin für alles offen, es muss aber von allen getragen werden. Wenn die nächste Sanierung kommt muss man diese Überlegungen wieder diskutieren. Wohnungen werden schwierig, das wäre ein sehr teures Projekt. Außerdem gibt es hier noch die Förderproblematik, etc.

Umfahrungsstraße von Windhag nach WY – Straße Roadlwies oder Jagahäusl asphaltieren

Bürgermeister Krammer: Warum nicht – reden kann man über alles. Wir werden das genauer prüfen.

B121 – wie geht's weiter

Bürgermeister Krammer: Es gab schon Gespräche mit dem Land – hier sollte man uns eine Perspektive geben. Künftig wird es wahrscheinlich auf der Seite Stöckl auch Firmen geben – wir wissen noch nicht wie es hier weitergeht.

Radfahrer – Radar

Bürgermeister Krammer: Das geht nicht, da sie kein Kennzeichen haben.

Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Bürgermeister vor Ort – Protokoll

Parksituation Raifberg für Radfahrer unzumutbar

Bürgermeister Krammer: Es gibt bereits Verhandlungen mit dem Land. Wir möchten die Unterzellerstraße als Gemeindestraße übernehmen, dann können wir Parkplätze markieren. Außerdem wird die Gemysag Parkplätze auf Eigengrund bauen, dann wird das auch besser.

Falls Gemeindestraße 30 km/h Beschränkung?

Bürgermeister Krammer: Es wird Messungen geben, wir werden das sorgsam entwickeln.

Glasfaser

Bürgermeister Krammer: Vom Land NÖ gab es im April die Zusage, dass sie weiterbauen. Konradsheim und Wirts beispielsweise werden derzeit eingeblassen; aber nicht alle Gebiete können schon versorgt werden. Dazu braucht es noch die Verlängerung von notwendigen Bundesfördermitteln und die Erneuerung der Bestellungen. Im Herbst folgen Ausschreibungen und anschließend Bau. Aktivierung ist schrittweise ab Herbst 2021 geplant. Ob gemeindeübergreifend gebaut wird, kann ich nicht für alle Fälle sagen. Die Gemeinden des Ybbstals werden sich gemeinsam um die Ausschreibung bewerben.

Bestellungen müssen neu gemacht werden, nicht weil sich die Anschlussgebühr erhöht, aber man wird sich länger binden müssen. Hier war die Aussage man kann sich anmelden und umgehend wieder abmelden. Das wird jetzt nicht mehr möglich sein.

Gemeinderat Haselsteiner: Im inneren Ybbstal war das Problem, dass mehr als 50 % der Anschlüsse nach einem Monat wieder gekündigt wurden. Das wird jetzt nicht mehr möglich sein.

Bürgermeister Krammer: Man kann sich die Firmen und Partner jetzt schon anschauen – Teile von Waidhofen sind ja schon im NÖGiG Netz. Es wird ja ein gemeinsames Netz sein, dh. man kann sich jetzt anschauen wer in Waidhofen im NÖGiG Netz anbietet – da sieht man auch die Tarife. Das ist sogar ein besserer Ausgangspunkt als damals, jetzt kann man die verschiedenen Paketpreise vorher einsehen.

Atschreith – Bundesforste

VzBgm Wührer: Darf ich kurz das Projekt „Mensch und Natur in Waidhofen“ vorstellen, viele kennen das ja noch nicht.

Vor ca. 1,5 Jahren war die Jagdperiode aus und es gab in vielen Bereichen der Eigenjagd Jagdpächter bei den Bundesforsten. Diese Form gibt es jetzt nicht mehr – momentan gibt es nur Abschussnehmer. Es gab bereits jahrelange Verhandlungen mit den Bundesforsten, weil der Druck auf die Gemeinde schon groß war. Hirschberg und einige andere Routen wurden gesperrt. Es gab dann viele Gespräche mit Forstmeister Funke. Hier ist dann auch von den Bauern das

Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Bürgermeister vor Ort – Protokoll

Ansinnen gekommen, dass man als Stadt ja den Schnabelberg und den Rabenberg auch nutzen könnte. Es hat auch mit den Mountainbikern – über den Verein – viele Gespräche gegeben.

Das Monitoringprojekt „Mensch und Natur in Waidhofen“ wurde ins Leben gerufen. Die Kostenaufteilung schaut folgendermaßen aus: € 50.000 Land NÖ, € 25.000,-- Landesjagdverband, € 25.000,-- Bundesforste und € 25.000,-- Stadt Waidhofen.

Ein wichtiger Punkt bei diesem Monitoringprojekt ist die Bewertung des Gesundheitszustandes des Wildes. Man spricht immer von Erholungsuchenden aber auch das Wild muss beobachtet werden. Es gab auch Gespräche mit Franz Ritzinger - Obmann der Weidegenossenschaft – in Hinblick auf Äsungsflächen. Wildruhezonen schaffen auf denen kein Wanderer und Radfahrer stört wäre wichtig. Das Projekt hat Vorbildwirkung auch für andere – es wird zum ersten Mal in Österreich durchgeführt. Corona hat uns da dann ein bisschen Zeit geraubt. Der Abschussnehmer war in diese Sache eingebunden. Er hat auch in einem Gespräch gesagt, dass er sich vorstellen kann, in Atschreith eine Mountainbikestrecke zu machen, weil das jagdlich nicht so attraktiv ist. Im Hintergrund liefen die Dinge anscheinend anders. Was die Bundesforste jetzt gemacht haben ist ihre Sache, da kann man sich von der Stadt nicht einmischen, trotz Respekts vor den Grundeigentümern, aber die ureigenste Entscheidung einen Jagdpächter oder Abschussnehmer zu kündigen, ist der Grundeigentümer. Mit dem Vorwurf, dass die Grundeigentümer nicht informiert sind, stimmt nur teilweise. Unlängst gab es Gespräche mit der Weidegenossenschaft (Vorstand), aber aufgrund der Coronabestimmungen konnten wir noch nicht mehr Leute einladen. Anfang Juli werden die Eigenjagdbesitzer und die Grundeigentümer die an das Gebiet angrenzen eingeladen um das ganze nochmal vorzustellen. Alle zuständigen Vereine (Mountainbike) wurden auch schon informiert. Hier wurde ein Ombudsmann installiert – Herwig Rohringer. Er wird die Belange der Mountainbiker mit Weitsicht vertreten. Es sollen fairplay Regeln installiert werden. Sollte das gemeinsam nicht funktionieren wir das Projekt von den Bundesforsten eingestellt.

Zum Abschluss – ich verstehe natürlich einen gewissen Unmut seitens der Jagd – wir sind nicht im Kerngebiet sondern am Randgebiet des Rotwildes. Den Konflikt zwischen Bundesforste und Grundeigentümer können wir leider nicht lösen, alles andere versuchen wir in gutem Miteinander durchzuführen.

Wanderwege – Markierungen

BGM Krammer: Leider ist es so - wenn der Grundbesitzer nicht zustimmt gibt es keine Markierungen. Wir nehmen das mit, Magdalena Stöger soll dem nachgehen und ev. mit dem Alpenverein sprechen.

Navi – Straßen und Wege rausnehmen

Stadt Waidhofen a/d Ybbs

Bürgermeister vor Ort – Protokoll

BGM Krammer: Das liegt leider nicht in unserer Zuständigkeit. Dazu kann ich nichts sagen.

Wegerecht Wiesberg

BGM Krammer: Die Öffentlichkeit kann kein Wegerecht ersetzen – nur ein einzelner kann das.

div. Schilder montieren Sackgasse od. keine Durchfahrt

Mario Wührer: wird veranlasst.

Mostbrunnen – Verunreinigungen

BGM Krammer: Das Projekt ist super – aber man muss sich künftig bei solchen Projekten Gedanken machen wie man solchen Problemen entgegenwirkt.

VzBgm Wührer: Wir werden uns was überlegen – ev. Parkverbot. Wegen des Mülls vl. ein Schild anbringen.

Leopold Aigner: Mistkübel sollten auf jedem Parkplatz stehen und vom Bauhof entleert werden.

30 km/h Beschränkung bei der Umfahrung

VzBgm Würer: Der 30er wurde ja für die Siedlung/Ortsdurchfahrt gemacht. Das wurde vom Verkehrssachverständigen geprüft und somit ist ganz Windhag eine 30er Zone geworden. Sonst hätte man die Ortstafel zum alten Zeughaus aufstellen müssen. Das wäre eine Möglichkeit gewesen, aber dann hätte man zwei gehabt.

Grünschnittbox sanieren

VzBgm Wührer: Wird gemacht – ist im Budget.

Ampel Raifbergbrücke reparieren

BGM Krammer: wird angeschaut